

Pankower Erfahrungen der Tätigkeit in den städtischen Wahlkreisaktiven

(NW) Die Kreisleitung Berlin-Pankow berichtete vor dem Sekretariat der Bezirksleitung Berlin der SED über die politische Tätigkeit in den 17 Wahlkreisaktiven, die - wie überall in unserer Hauptstadt - gebildet worden sind, um eine noch festere Verbindung der staatlichen Organe zu den gesellschaftlichen Kräften und allen Bürgern zu schaffen. Die Berichterstattung machte sichtbar, wie sich die Wahlkreisaktive in diesem Berliner Stadtbezirk als Bindeglieder zwischen Volksvertretung, Rat und Bürgern erweisen. Ihnen gehören Abgeordnete aller Ebenen an, deren Wirkungsbereich im Wahlkreis liegt. An ihren Zusammenkünften nehmen Beauftragte der Kreisleitung, Vertreter der befreundeten Parteien, der Massenorganisationen und des Kreisausschusses der Nationalen Front teil. Es werden auch die Sekretäre der WPO, Leiter der Parteiaktive der Wohnbezirke, WBA-Vorsitzende, ABV und Gebäudewirtschaftler der KWV eingeladen, außerdem Vertreter von Patenbetrieben und Schulen. Wenn erforderlich, werden auch HGL-Vorsitzende, Mitarbeiter aus Handels- und anderen Einrichtungen hinzugezogen.

So repräsentiert das Aktiv alle gesellschaftlichen Kräfte im Wahlkreis. Sie werden hier über die Tätigkeit des Rates, die Beschlüsse der Volksvertretung und deren Verwirklichung informiert. Das entspricht der Forderung der Partei nach zielstrebigem, ideenreicher Öffentlichkeitsarbeit und wirkungsvoller politischer Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten. Es trägt zugleich dazu bei, neue Initiativen im „Mach mit!“-Wettbewerb auszulösen.

Einmal im Quartal beraten die Pankower Wahlkreis-

aktive. Zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Tagungen hat sich eine vom Sekretariat der Kreisleitung der SED bestätigte, mit dem Kreissekretariat der Nationalen Front abgestimmte Konzeption bewährt. In ihr werden die ökonomischen und kommunalen Bedingungen der einzelnen Wahlkreise berücksichtigt.

Beziehungen zu WBA und HGL gefestigt

Im Mittelpunkt des Wirkens der Wahlkreisaktive steht die Erfüllung der auf die Wahlkreise aufgeschlüsselten Aufgaben des Territoriums: die Wohnraumwerterhaltung, die Verbesserung des Straßenzustandes, des Handels, der Dienstleistungen und des Verkehrs, die Pflege der Grünanlagen, das Erfassen von Sekundärrohstoffen und Küchenabfällen, die Erhöhung von Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit in jedem Wohnbezirk. Die Vorhaben sind den Sekretären der WPO und den Vorsitzenden der WBA übergeben worden, damit umfassende Information und Einbeziehung der Bürger gewährleistet sind.

Die Aufschlüsselung der Planaufgaben hilft den WBA, die Arbeit der HGL auf die volkswirtschaftlichen Schwerpunkte im Wohngebiet zu lenken. Es ermöglicht ihnen auch, die sachgerechte öffentliche Kontrolle zu organisieren. Hinweise und Vorschläge aus den Wohnbezirken werden in den Wahlkreisaktiven aufgegriffen. Ratsmitglieder sorgen mit dem Direktor der KWV dafür, daß sie in der Arbeit dieses Betriebes ihren Niederschlag finden. Regelmäßig werden die Stadtbezirksversammlun-

Leserbriefe -

Erlebte Geschichte weitervermitteln

Mit großem Interesse habe ich den Artikel des Genossen Kurt Seibt in der Nr. 12/1983 von „Neuer Weg“ auf den Seiten 457-459 gelesen. Als Mitglied der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung bei der Kreisleitung Delitzsch der SED und als Vorsitzender der Geschichtskommission des Kreiskomitees der antifaschistischen Widerstandskämpfer für die Traditionspflege bin ich selbstverständlich stark an dieser Sache interessiert. Besonders freue ich mich über den Hinweis

des Genossen Seibt auf die Notwendigkeit, die Kampferfahrungen der älteren Generation an unsere Jugend zu übermitteln. Dieser Beitrag hat mich angeregt, kurz darzulegen, wie ich an die Übermittlung meiner jahrzehntelangen Kampferfahrungen an unsere Jugend herangegangen bin.

Anfangs hatte ich als Gesprächspartner der Jugendlichen immer eine große Zahl Fotos über die kampffreie Glesianer Arbeiterbewegung mit. Dabei mußte ich feststellen, daß die Fotos zu sehr von den Darlegungen

ablenkten. Ich ließ mir deshalb von den Fotos Dias anfertigen. Nun konnte ich die traditionsreiche Geschichte der Arbeiterbewegung unseres Dorfes Glesien mit Hilfe von über 100 Dias zeigen. Hierbei konnten auch die vielen Fragen laufend beantwortet werden. Das war vor allem dann notwendig, wenn auf den Dias Verwandte oder Bekannte der Anwesenden zu erkennen waren. Auch das nahm noch zu viel Zeit in Anspruch. Ich teilte deshalb meinen Vortrag der ganzen Geschichte der Glesianer Arbeiterbewegung von 1887 an in 4 Zeitabschnitte ein und gab den Schülern und FDJ-Mitgliedern vor Beginn mei-